

Kaufberatung Monitore - So finden Sie den optimalen Monitor

Einleitung

Die Anschaffung eines neuen Monitors ist nicht so einfach, wie sich das viele Konsumenten vorstellen. Unterschiedliche Panel-Technologien und technische Ausstattungsmerkmale erschweren die Kaufentscheidung. Die oft zitierte „Eierlegende Wollmilchsau“ gibt es nicht. Kein Monitor ist für alle Aufgabengebiete gleichermaßen geeignet. Die Allround-Monitore bieten zwar von allen Einsatzzwecken etwas, aber eben nicht das Optimum in jedem Bereich. Aus diesem Grund haben wir für Sie eine Übersicht erstellt, welche Kriterien bei der Kaufentscheidung Berücksichtigung finden sollten.

Natürlich spielt bei einer Neuanschaffung auch der Kaufpreis eine Rolle. Oftmals kostet ein neuer Rechner mehrere tausend Euro. Es gibt sogar Hardcore-Nutzer, deren Grafikkarte alleine schon fast 1.000 Euro vom Gesamtbudget beansprucht. Umso verwunderlicher ist es dann, wenn der Monitor gerade einmal 400 bis maximal 500 Euro kosten darf. Hier stimmt das Verhältnis nicht. Immerhin sitzt man tagtäglich stundenlang vor dem Bildschirm, und da sollte die Qualität schon stimmen. Also nicht nur einen extrem leistungsstarken und teuren PC kaufen und dann mangels weiteren Budgets beim Monitor sparen. Qualität hat auch bei einem Display seinen Preis.

In dieser Kaufberatung geben wir Ihnen Hinweise, auf welche Punkte Sie bei der Auswahl eines Monitors achten sollte. Konkrete Empfehlungen zu Modellen für die verschiedensten Einsatzzwecke, stellen wir Ihnen in unseren [Top 10 Bestenlisten](#) zur Verfügung.

Wir empfehlen Ihnen insbesondere unsere Grundlagenartikel [Auflösung - welche ist die richtige?](#) und [Kernmerkmalen eines Monitors: Größe, Format und Auflösung](#).

Anwendungsszenarien - Welche Art von Monitor benötige ich?

Büromonitor

Wer lediglich Office-Dokumente bearbeitet, im Internet surft, Fotos am Bildschirm betrachtet oder sich YouTube-Videos ansieht, muss sich um die Bildaufbauzeit keine Gedanken machen. Hier stehen Ergonomie und Blickwinkelstabilität im Vordergrund. Blaulichtfilter und Flimmerfreiheit des Panels bieten heute fast alle Hersteller an, dennoch sollten Sie dies überprüfen.

Ein guter Büromonitor sollte zumindest eine Höhenverstellung bieten. Wer häufig lange Dokumente liest, wird sich über die Pivot-Funktion freuen, die das Display in den Porträtmodus (hochkant) drehen kann. Als Panel-Technologie ist IPS (In Plane Switching) oder VA (Vertical Alignment) bestens geeignet. Die Blickwinkeleigenschaften und die Farbdarstellung sind für diesen Einsatzzweck optimal.

Welche Bilddiagonale, welches Bildformat (16:9, 16:10 oder 21:9) oder welche Auflösung zum Einsatz kommen soll, ist Geschmackssache und vom jeweiligen Nutzer abhängig. Auch die Entscheidung, ob flach oder gebogen (curved), ist individuell zu treffen. Dennoch gibt es einige Aspekte zu berücksichtigen: Beim Format ist 16:10 besser als 16:9, da mehr Platz in der Höhe zur Verfügung steht. Curved-Monitore ergeben erst bei 21:9 Sinn, wobei sich dieses Format nicht für den Pivot-Betrieb eignet.

Ein Monitor liefert nur in der nativen (empfohlenen Auflösung) ein optimales Bild. Wer gute Augen hat, kann

sich Modelle mit WQHD-Auflösung ansehen. Ob Full HD bei 27 Zoll noch Sinn macht, hängt vom Nutzer ab. Gerade ältere oder Menschen mit Sehschwäche können von größeren Pixeln und der damit verbundenen größeren Schriftdarstellung profitieren. Ein 4K-Monitor ist an dieser Stelle überdimensioniert, zumal eine Skalierung durch das Betriebssystem zwingend erforderlich ist.

Bildbearbeitungs- und Grafikmonitor

Wir richten uns hier an die Zielgruppe der Profis, die an ihrem Monitor farbverbindlich arbeiten wollen, und nicht an Nutzer, die lediglich ihre Urlaubsbilder bearbeiten, oder Webdesigner, bei denen es auf die genau definierte farbliche Darstellung eines Bildes nicht ankommt.

Ein Profi-Grafikmonitor sollte sicherlich eine Hardware-Kalibrierung ermöglichen und den benötigten Farbraum möglichst zu 100 Prozent darstellen, egal, ob nun sRGB oder Adobe RGB. Außerdem sollte darauf geachtet werden, dass eine Option zur Optimierung der Flächenhomogenität vorhanden ist.

Obwohl Hersteller wie BenQ, ViewSonic oder LG Grafik-Displays im Angebot haben, zeigen die Firmen NEC und EIZO, wo die Messlatte liegt. Die speziellen Grafikmonitor-Serien dieser beiden Hersteller sind das Nonplusultra bei Bildqualität und Bedienkomfort. Jahrelange Erfahrungen der Hersteller im Bereich der Hardware-Kalibrierung trennen die Spreu vom Weizen. Das hat allerdings seinen Preis und ist für viele Anwender schlicht unerschwinglich.

Zubehör wie eine Sichtschutzblende gehört bei den Profigeräten schon meist zum Lieferumfang dazu. In jedem Fall sollten Sie sich vor dem Kauf darüber informieren, mit welchen Kolorimetern die beiliegende Software zusammenarbeitet. Es ist ebenfalls sinnvoll, vorher abzuklären, ob im Monitor ein Lüfter verbaut ist. Gerade bei Grafik-Displays, die stabile Werte liefern sollen, kann dies schon mal vorkommen, ist aktuell allerdings eher die Ausnahme.

Gaming-Monitor

Neben den Allround-Monitoren stehen die Gaming-Displays bei den Konsumenten besonders hoch im Kurs. Und wenn wir von Gaming sprechen, dann auf allerhöchstem Niveau. Selbst E-Sportler sollen mit den Geräten zufrieden sein. Wer lediglich Strategiespiele an seinem PC spielt, sollte sich zugunsten der Bildqualität eher bei den Allround-Monitoren umsehen. Hier geht es um Monitore für Rennsimulationen oder Ego-Shooter.

Eine entscheidende Rolle bei der Kaufentscheidung stellt die Leistungsfähigkeit des Rechners und insbesondere der Grafikkarte dar. Wer sich überlegt, einen 4K-Monitor anzuschaffen, um damit auf höchstem Niveau zu spielen, benötigt eine extrem leistungsstarke Grafikkarte, und da kommt natürlich nur die aktuellste Hardware infrage.

Obwohl mittlerweile Gaming-Displays mit IPS oder VA angeboten werden, hat die TN-Panel-Technologie in diesem Segment weiterhin einen extrem hohen Stellenwert. Beim Blickwinkel ist sie einem VA- oder IPS-Panel allerdings immer noch deutlich unterlegen. Hier muss sich der Anwender zwischen Geschwindigkeit oder Bildqualität entscheiden.

Sollte die Framerate des Spiels nicht mit der Bildwiederholfrequenz des Monitors im Einklang sein, kommt es zu unschönem Tearing. So bezeichnet man das vertikale oder horizontale Zerreißen des Bildes an einer oder mehreren Stellen. Die Technologien AMD FreeSync und NVIDIA G-Sync unterbinden Tearing zuverlässig und sind hier Marktführer. Zu beachten gilt es, dass FreeSync nur mit AMD-Grafikkarten funktioniert und G-Sync dementsprechend nur mit Grafiklösungen von NVIDIA nutzbar ist. Insbesondere wenn man plant, in naher Zukunft den Hersteller der Grafikkarte zu wechseln, ist das ein nicht unwesentlicher Aspekt.

Für eine flüssige Bild Darstellung beim Spielen ist die Bildfrequenz entscheidend. Aktuelle Gaming-Monitore

sollten mindestens 120 Hz, besser 144 Hz bieten. Mittlerweile gibt es am Markt Modelle mit 240 Hz und mehr. Ob das tatsächlich nötig ist, bleibt abzuwarten. Zudem bedeutet die größere Hz-Zahl nicht zwangsweise die optimalere Bildqualität. Hier kommt es auch darauf an, wie der Hersteller den Overdrive abgestimmt hat. Zu extreme Beschleunigung führt nämlich zu unansehnlichen Doppelkonturen, auch „Korona-Effekt“ genannt. Hier leuchten die Konturen bei dunklen und hellen Bildinhalten sichtbar nach. Auch die Abstimmung im Zusammenspiel mit FreeSync oder G-Sync ist wichtig, denn diese Technologien unterstützen nur einen bestimmten Frequenzbereich.

Mittlerweile bieten die Hersteller Optionen wie einblendbare Fadenkreuze, speicherbare Settings für verschiedene Spiele, das Aufhellen dunkler Bildinhalte und vieles mehr. Auch optisch peppen die Hersteller die Gaming-Monitore mit schnittigen Designs, einer Halterung für Kopfhörer oder stylischen Lichtelementen wie ein beleuchtetes Logo, eine Lichtprojektion auf die Schreibtischoberfläche oder eine Beleuchtung der Wand à la Ambient Light. Diese Ausstattungsmerkmale haben natürlich keine Auswirkungen auf Geschwindigkeit und Bildqualität.

Auch ergonomische Aspekte dürfen bei einem Gaming-Monitor natürlich nicht unberücksichtigt bleiben. 15 Zentimeter bei der Höhenverstellung sind Pflicht, eine seitliche Drehfunktion ist auch fein, und die Veränderung des Neigungswinkels bieten sowieso alle Monitore. Es sei denn, sie liegen bei der Bildhöhe jenseits der 40 Zoll.

Allround-Monitor

Wie schon zu Anfang erwähnt, gibt es die „Eierlegende Wollmilchsau“ im Segment der Monitore momentan noch nicht. Aber es gibt durchaus PC-Monitore, die die Bereiche Gaming, Bildbearbeitung, Video und Office zumindest so abdecken, dass eine gute bis befriedigende Leistung in allen Bereichen erzielt wird. Nicht überall perfekt, aber zumindest so, dass der Nutzer das Display problemlos in allen Segmenten nutzen kann. Eines sei jedoch von vornherein gesagt: Einen Monitor, der für professionelle Bildbearbeitung und höchste Gaming-Ansprüche genutzt werden soll, gibt es nicht und kann von den Allroundern auch nicht abgedeckt werden.

Für einen Allrounder kommen Geräte mit VA- oder IPS-Panel infrage. Gleichzeitig sind auch hier ergonomische Funktionen wie Höhenverstellung, Pivot, seitliches Drehen oder eine Veränderung des Neigungswinkels wichtige Ausstattungsmerkmale. Zu den Schnittstellen, an die der PC oder externe Geräte angeschlossen werden sollen, gehören heute mindestens vier digitale, davon im Idealfall je zweimal DisplayPort und HDMI. Wer unbedingt noch ein analoges Gerät anschließen will, sollte auf einen DVI-I-Anschluss achten, denn dieser kann sowohl analoge als auch digitale Signale verarbeiten.

Videomonitor

Wer einen Monitor für den Videoschnitt sucht, sollte zuerst einmal auf die Bildfrequenz achten, und ob ein Deinterlacer verbaut ist. Bei der Bildfrequenz sollten 24 Hz, 50 Hz und 60 Hz ohne Judder (Bildruckler) dargestellt werden können. Wer mit Halbbildern arbeitet, muss ein Modell wählen, das diese auch korrekt darstellen kann.

Das Format sollte 16:9 oder 21:9 sein. Bei einem 21:9-Monitor steht beim Schnitt viel mehr Platz für die Timeline zur Verfügung, und Breitbild-Filme können ohne schwarze Balken oben und unten dargestellt werden.

Bei der Bildarstellung sollten die Farbräume Rec. 709 und DCI-P3 mit möglichst 100 % abgedeckt werden. HDR-Unterstützung (HDR10 oder HDR+) wird heutzutage auch immer wichtiger. Die Auflösung richtet sich nach dem zu bearbeitenden Format. Für 4K-Videomaterial ist natürlich auch ein 4K-Monitor Pflicht.

Wer alle genannten Funktionen benötigt, wird sich zwangsweise ein Profigerät kaufen müssen, denn nur

Monitore, die auf Video-Entertainment ausgelegt sind, kommen hier infrage. Reine Consumer-Geräte können dies nicht leisten.

Wer sich lediglich Filme auf dem Monitor ansehen möchte und diese vom PC abspielt, überlässt die Darstellung dem Videoplayer, der in der Regel problemlos ein optimales Bild anzeigt. Wer allerdings Material von einer externen Quelle wie einem Blu-ray-Player oder einem SAT-Receiver nutzen will, muss ebenfalls darauf achten, dass Halbbilder korrekt angezeigt werden oder zumindest das Abspielgerät nur Vollbilder an den Monitor weiterleitet. Auch auf die Darstellung von 50 Hz und 24p sollte unbedingt geachtet werden, denn 60 Hz können alle Monitore darstellen.

Budget- und Einsteigermonitor

Oftmals spielt der Kaufpreis bei einem Monitor eine übergeordnete Rolle. Aber keine Sorge, auch schon für 100 Euro sind Displays zu finden. Natürlich werden diese Preise nur deshalb möglich, weil bei der Ausstattung gespart wird. Hier muss jeder Nutzer selbst entscheiden, ob er damit leben kann.

Allerdings sollte nicht an der falschen Stelle gespart werden. Wer einen High-End-PC unter dem Schreibtisch stehen hat und sich dazu dann einen 200-Euro-Monitor kaufen möchte, spart an der falschen Stelle. Ein Display sollte vom Budget etwa 40 bis 50 % des Kaufpreises des PCs betragen. Ihre Augen werden es Ihnen danken, denn diese werden am meisten beansprucht, und gerade die, die viel Zeit vor dem Rechner verbringen, sollten diesen Punkt nicht vernachlässigen.

Gespart wird bei den Budget-Monitoren in erster Linie beim Standfuß. Dieser besitzt in der Regel keine Höhenverstellung und kann nur nach vorne und hinten geneigt werden. Auch bei den Anschlüssen stehen zum einen weniger Schnittstellen und zum anderen meist nur D-Sub oder HDMI zur Verfügung. Auch die maximale Helligkeit wird meist nicht über 250 cd/m² liegen. Bei den Panels kommt in der Regel die TN-Technologie zum Einsatz. Aber es gibt auch einige Modelle mit VA- oder IPS-Panel. In unserer [Monitordatenbank](#) befinden sich allerdings gerade einmal neun Geräte mit einem Kaufpreis bis 150 Euro, die kein TN-Panel besitzen und einen höhenverstellbaren Standfuß besitzen. Keines der Modelle hat eine Bilddiagonale von 24 Zoll oder mehr.

CAD-Monitor

Für den Bereich „Computer Aided Design“ (CAD) kommen meist Monitore mit einer großen Bilddiagonalen (größer 27 Zoll), einer hohen Auflösung (mindestens QHD), einer hohen Blickwinkelstabilität und hohen Kontrastwerten zum Einsatz. Außerdem muss ein ermüdungsfreies und effizientes Arbeiten möglich sein.

Welche Bilddiagonale und welche Auflösung gewünscht werden, hängt vom Einsatzzweck und von der jeweiligen Anwendung ab. Die Ergonomie sollte aber immer einen hohen Stellenwert haben. So sollte die Bildschirmoberfläche wirksam entspiegelt sein und eine flimmerfreie Bilddarstellung ermöglichen. Der Standfuß sollte eine Höhenverstellung, eine Veränderung des Neigungswinkels, die Drehung in den Porträtmodus (Pivot) und eine seitliche Drehfunktion bieten.

In der Regel gibt es keine speziellen CAD-Monitore, aber eine Vielzahl der Displays ist für den Bereich „Computer Aided Design“ geeignet.

Panel-Technologien

Ein entscheidender Faktor für eine optimale Bilddarstellung ist die verwendete Panel-Technologie. In dem ausführlichen Artikel „Aktuelle Display-Technologien im Vergleich: Welches Panel sollte mein neuer Monitor besitzen?“ gehen wir auf die momentan am Markt erhältlichen Technologien ein und zeigen auf, welche Display-Technologie für die unterschiedlichen Nutzergruppen infrage kommt.

Anschlüsse

Um den Monitor mit dem PC zu verbinden, kommen in der Regel folgende Anschlüsse infrage: D-Sub, HDMI, DVI oder DisplayPort. D-Sub überträgt nur analoge Signale und verschwindet langsam vom Markt. Auch DVI wird immer mehr durch den neuen DisplayPort ersetzt. Alle Anschlüsse besitzen unterschiedliche Revisionen. Insbesondere bei HDMI- und DisplayPort hat es in letzter Zeit neue Revisionen gegeben, da 4K-Monitore und Grafikkarten für die Signalübertragung immer leistungsstärkere Schnittstellen benötigen. Es sollte deshalb vor dem Kauf darauf geachtet werden, welche Revision die verbauten Eingänge besitzen.

Curved-Design

Seit einigen Jahren gewinnen die gekrümmten Monitore langsam Marktanteile hinzu. Sie unterscheiden sich beim Krümmungsradius. Im Handel sind Modelle mit einem Radius von 1500R bis 3000R erhältlich. Je kleiner der Wert, desto stärker die Wölbung.

Ob Curved-Monitore nun besser sind als ihre flachen Mitstreiter, ist sicherlich eine Geschmacksfrage. Jedoch ergibt das Curved-Design bei einem Monitor aus unserer Sicht mehr Sinn als bei einem Fernseher, da der Nutzer mittig vor dem Display Platz nimmt. Und wirklich sinnvoll ist so eine Wölbung auch erst dann, wenn der Bildschirm eine gewisse Breite besitzt - ein 21:9-Bildformat sollte es also schon sein. Eine Drehung in den Pivot-Modus ist dann natürlich nicht mehr möglich.

Während im TV-Segment die Modelle mit Krümmung zurückgehen, ist der Trend bei den Monitoren zumindest stabil. Bei den Fernsehern kommt nämlich erschwerend hinzu, dass insbesondere bei mehreren Zusehern eben nicht jeder in der Bildmitte des Fernsehers sitzt und der Effekt deshalb die außen sitzenden Personen meist stört.

In unserem Artikel „[Höhere Produktivität im Büro durch LG-Business-Monitore mit 21:9-Format](#)“ (Artikel enthält Werbung) gehen wir auf die Vor- und Nachteile des 21:9-Formats ein und räumen mit dem Vorurteil auf, dass gekrümmte Displays keine geraden Linien darstellen können.

Ergonomie

Unter „Ergonomie“ zählen die verschiedensten Dinge. So sollte ein Bildschirm entspiegelt und optimal an die eigenen Bedürfnisse anpassbar sein. Dazu zählen in erster Linie die Höhenverstellung, die Drehung in den Pivot-Modus, die Veränderung des Neigungswinkels nach vorne und hinten sowie die seitliche Drehfunktion.

Damit die Augen auch bei längerem Arbeiten nicht zu sehr beansprucht werden, sollte der Monitor flimmerfrei sein und bei der Helligkeitssteuerung auf Pulsweitenmodulation (PWM) verzichten. Außerdem ist es hilfreich, wenn der Monitor per Knopfdruck blaue Lichtanteile aus dem Bild herausfiltert. Dies kann das Lesen von Texten signifikant erleichtern.

Welche zehn Punkte die Ergonomie am Arbeitsplatz erleichtert, finden Sie in folgendem Artikel: „[Der ergonomische Arbeitsplatz: Die 10 wichtigsten Ergonomie-Funktionen](#)“ (Artikel enthält Werbung).

Fazit

Wer sich vor dem Kauf über ein paar grundlegende Dinge Klarheit verschafft, erlebt bei der Anschaffung eines neuen Monitors auch keine Überraschung. Natürlich sind die Vorabrecherche und die Informationsbeschaffung mit etwas Zeitaufwand verbunden, führen aber im Nachhinein zu einer meist vollen Zufriedenheit mit dem neuen Monitor.

Bei der Recherche ist unsere [Monitorsuche](#) quasi Pflicht. Hier können bequem alle notwendigen Ausstattungswünsche eingegeben werden, und Sie erhalten eine Auflistung aller derzeit am Markt erhältlichen Modelle. Unsere Monitordatenbank beinhaltet zurzeit 13 309 Einträge. Sollten Sie bereits mehrere Modelle in der engeren Auswahl haben, können Sie bis zu vier Monitore in unserem [Monitorvergleich](#) gegenüberstellen und sich ganz einfach die Unterschiede bei der Ausstattung darstellen lassen.

Damit Sie sich auch gleich einen Überblick über die am Markt erhältlichen Modelle verschaffen können, haben wir für verschiedene Nutzerszenarien und Preisklassen [Top-10-Bestenlisten](#) erstellt. Diese werden kontinuierlich erweitert und aktualisiert.

Wir empfehlen Ihnen weiterhin unsere Grundlagenartikel [Auflösung - welche ist die richtige?](#) und [Kernmerkmalen eines Monitors: Größe, Format und Auflösung](#).

Und wer nach seiner Recherche immer noch Fragen hat oder sich zwischen zwei Modellen absolut nicht entscheiden kann, findet in unserem Forum unter „[Monitor-Kaufberatung](#)“ Hilfe in unserer Community.